

*„Ich bin nicht hier, um Menschen zu erschießen, Ich bin hierhergekommen, um Menschen [...] zu heilen, um die Menschen genesen zu lassen.“*

Dies sind die letzten Worte von Ernst Gräwe, sehr geehrte Gäste. [kurze Pause]

Worte, welche bei mir für Gänsehaut sorgen. Ein Sanitäter, ein Soldat der Wehrmacht, der seinen Dienst so lange durchführte, bis seine moralischen Werte angegriffen wurden. Er war zwar Soldat, doch an erster Stelle ein Sanitäter, ein Lebensretter, kein Mörder. Diese Vorstellung, dass es seine Aufgabe ist, Menschenleben zu bewahren und nicht zu nehmen, wurde schließlich der Grund für seinen Widerstand. Die Auseinandersetzung mit dem Schicksal des Sanitäters Ernst Gräwe führte bei mir zu einem Blickwechsel auf den Widerstand gegen den Nationalsozialismus:

Widerstand ist ein Wort, welches für mich, gerade im Kontext der NS-Vergangenheit, mit Organisationen wie der Weißen Rose und den Edelweißpiraten in Verbindung steht. Oder ebenso die aus heutiger Sicht absurd wirkenden Erzählungen wie die Schlacht um Schloss Itter, bei welcher 16 US-Soldaten zusammen mit 14 Wehrmachtssoldaten und mehreren französischen Kriegsgefangenen ein kleines Schloss in Tirol vor bis zu 200 SS-Soldaten erfolgreich verteidigt haben.

Doch die Geschichte von Ernst Gräwe war nicht weniger interessant oder packend für mich. So erappte ich mich dabei, wie ich die Unterlagen über seine Geschichte immer wieder neu aufschlug, die Bilder von ihm, seiner Frau und seinem Sohn begutachtete oder die Geschichte zum 10 Mal las. Der Zeitungsartikel über ihn und der Augenzeugenbericht von Jan de Boer, bewegten mich dabei sehr. Der 10. April 1945 ist für mich nun ein Tag, welcher mit dieser Geschichte verwoben ist.

Ernst Gräwe hinterfragte seine Befehle und dafür zahlte er den höchstmöglichen Preis. Was können wir 79 Jahre später von einer solche Geschichte lernen, fragen sich jetzt vielleicht einige meiner Mitschüler und Mitschülerinnen und vielleicht auch sie liebe Gäste.

Ich glaube aber, diese Geschichte ist so zeitlos wie kaum eine andere. Unsere Generation steht für Freiheit, Selbstbestimmung und viel wichtiger unsere eigene Art von Widerstand. Wir sind nicht blind gegenüber dem Erstarren von Antidemokratischen Kräften oder ignorieren den Klimawandel. Wir sind uns dieser Probleme schmerzlich bewusst. Ich hoffe nicht, dass wir jemals wieder in die Situation kommen werden, dass Widerstand so nötig wird wie damals, allerdings hoffe ich ebenfalls, dass meine Generation sich nicht unterkriegen lassen wird. Ich wünsche mir, dass wir erkennen, wenn etwas falsch läuft und keine Angst haben aufzustehen. Ich wünsche mir, dass wir Widerstand leisten, wenn die freiheitliche demokratische Grundordnung, mit welcher wir aufgewachsen sind und welche wir so sehr schätzen, angegriffen oder außer Kraft gesetzt werden soll. Ich wünsche mir, dass wir uns für den Erhalt der Demokratie und Rechtsstaatlichkeit einsetzen.

Daher appelliere ich nicht nur, nein, ich möchte euch und Sie aufmerksam machen auf einige Artikel des Grundgesetzes, unserer Verfassung. In Artikel 20 Absatz 1 des Grundgesetzes wird definiert: „**Die Bundesrepublik Deutschland ist ein demokratischer und sozialer** In diesem Artikel wird also geregelt, wie sich der Deutsche Staat zu verhalten hat demokratisch und sozial, und das ganze fest verbunden mit den Bundesländern. Doch Gesetze können geändert werden. So zumindest noch vor fast 100 Jahren, am 30. April 1928 erschien im „Völkische Beobachter“ der Parteizeitung der NSDAP folgendes:

*„Wir gehen in den Reichstag hinein, um uns aus dem Waffenarsenal der Demokratie mit deren eigenen Waffen zu versorgen. Wir werden Reichstagsabgeordnete, um die Weimarer Gesinnung mit ihrer eigenen Unterstützung lahm zu legen. Wenn die Demokratie so dumm ist, uns für diesen Bären dienst Freifahrkarten und Diäten zu geben, so ist das ihre eigene Sache. Wir zerbrechen uns darüber nicht den Kopf. Uns ist jedes gesetzliche Mittel recht, den Zustand von heute zu revolutionieren.“*

Um genau das zu verhindern, dass die Demokratie selbst Opfer der Demokratie wird, eine Partei also demokratische Prozesse gewollt verhindert oder Gesetzeslagen ausnutzt, um eben die Demokratie scheinbar demokratisch abzuschaffen, gibt es im Grundgesetz die sogenannte Ewigkeitsklausel Artikel 79 Absatz 3. Durch diesen Artikel werden Artikel 1, Artikel 20 und der Artikel 79 selbst davor geschützt, jemals verändert zu werden. Die Artikel des Grundgesetzes sind gezeichnet von jenen, welche die Gräueltaten des NS-Regimes miterlebt haben, aufgrund dieser Erfahrung der Ereignisse, welche vor beinahe 100 Jahren begannen, finden wir eben diese Garantie des Demokratischen Sozialen Bundesstaates, welchen wir die Bundesrepublik Deutschland nennen.

Im Zuge der politischen Entwicklungen der letzten 4 Jahre habe ich mir viele Fragen gestellt: Was passiert, wenn eine undemokratische Partei an die Macht kommt? Was wenn die Freiheitlich Demokratische Grundordnung zerstört wird oder ein solcher Versuch gestartet wird? Was, wenn all diese Grundrechte nicht ausreicht? Was wenn wir nicht aus der Geschichte gelernt haben?

Grundgesetz Artikel 20 Absatz 4: „**Gegen jeden, der es unternimmt, diese Ordnung zu beseitigen, haben alle Deutschen das Recht zum Widerstand, wenn andere Abhilfe nicht möglich ist.**“ Sollte es jemals dazu kommen, dass ein Grundrecht, welches von Artikel 79 Absatz 3 geschützt wird, trotzdem verändert werden. Möglich wäre das durch Außerkraftsetzung oder Gleichschaltung des Verfassungsgerichts oder einer gesamten Abschaffung des Grundgesetzes durch einen Staatsstreich. Wenn der Demokratie alle Institutionen genommen wurde, welche diese schützen, beobachten und wahren. So wird eines überdauern, die Stimme der Bürger und seien es auch nur die wenigen.

Artikel 20 Absatz 4, das Recht auf Widerstand, macht uns Bürger zur letzten Bastion der Verfassung und zum Bollwerk der Demokratischen Grundordnung. Ein Grundrecht, von welchem wir hoffentlich nie Gebrauch machen müssen, welches uns aber ermächtigt mit allen Mitteln gegen die Feinde der Demokratie vorzugehen.

Widerstand bedeutet dabei nicht nur das, was in den Geschichtsbüchern landet, Widerstand fängt schon im Kleinen an, zum Beispiel dem Widersprechen der rassistischen Kommentare vom Onkel am Essenstisch, dem Unterschreiben von Petitionen und dem Demonstrieren für die Demokratie. Das sind nicht immer die Taten, die zu einer Erwähnung in Geschichtsbüchern führen, aber es sind Taten, welche leicht genug sind, dass sie ein jeder von uns tun kann, man muss nur die Courage besitzen aufzustehen für das, was einem in der Demokratie wichtig ist.

Die Geschichte von Ernst Gräwe zeigt exzellent, wie die Wehrmacht gearbeitet hat, gerade in den letzten Jahren des Krieges. Wir tragen weiterhin eine Verantwortung mit uns. Die Geschichte von Ernst Gräwe sollte und kann uns diese nicht nehmen denn, bis in die letzten Tage waren die meisten Soldaten überzeugt und kämpften bis zum Tode. Doch für mich erhöht das nur den Wert des Widerstandes der Wenigen, den unglaublichen Mut, den sie aufbrachte, um einzustehen für ihre Überzeugungen.

Die Verbrechen der Nationalsozialisten dürfen niemals vergessen werden und die Kriegsverbrechen der SS niemals vergeben werden.

Doch gerade die Taten der wenigen Mutigen, welche auf ihre eigene Art Widerstand geleistet haben, dürfen nicht in Vergessenheit geraten. Wie ich finde, stehen wir in der Schuld dieser Wenigen dem erneuten Erstarren von Antidemokratischen Kräften Widerstand zu leisten, um sowas wie damals nie wieder geschehen zu lassen. Wir alle sind Menschen, egal woher wir kommen, welcher Religion wir angehören oder wie wir uns sexuell orientieren. Artikel 1 des Grundgesetzes **“Die Würde des Menschen ist unantastbar.”** unterscheidend nicht, dieser Artikel schützt alle Menschen. Das Schlimmste, was passieren kann ist, dass wir dazu verleitet werden diese Menschlichkeit diese Würde, die wir alle besitzen zu vergessen aufgrund von Hass und Hetze.

Niemals möchte ich in die Situation kommen, dass wir Bürger von dem Recht zum Widerstand Gebrauch machen müssen. Doch es beruhigt mich, dass wenn es dazu kommen sollte wir die Bürger ein Recht haben, was alles legitimiert, um gegen Demokratiefeinde vorzugehen.

So bitte ich euch und sie: Vergesst nicht eure Menschlichkeit und vergesst nicht das Schicksal von Ernst Gräwe welcher für den Erhalt eben dieser Menschlichkeit in einem von Natur aus unmenschlichem Krieg Einstand. “Die Würde des Menschen ist unantastbar.” unwissentlich für Ernst Gräwe steht heute im ersten Artikel des Grundgesetzes das, was er damals gelebt hat.

*„Ich bin nicht hier, um Menschen zu erschießen, Ich bin hierhergekommen um Menschen [...] zu heilen, um die Menschen genesen zu lassen.“*

Vielen Dank